

Seltower Kreisblatt erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM 1,85 einfl. 25 Pf Botenlohn, durch die Post monatlich RM 1,60 (einfl. 21 Pf Postgebühren) ausfl. 36 Pf Postgebühren. Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise



Angelen II. Preisliste 1. — Verlag und Schriftleitung Berlin SW 68, Schötenhagen, Zimmerstr. 35-41. — Zeichnungen Hoffmann, Berlin SW 240 10. Bankkonto Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow. — G. — Berlin W 85. — Gerichts- und Erfüllungsort Berlin-Schöneberg

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow
Zossen - Wünsdorfer Zeitung - Trebbiner Zeitung

Auslieferung des gesamten Balkans an den Bolschewismus

Die Ratgeber der englischen Zeitungen „Daily Herald“ und „Daily Mail“ übermittelten kürzlich ihren Lesern ein in ihre Hände gelangtes hochinteressantes Dokument. Es stellt das Abkommen dar, das die griechischen und bulgarischen Bolschewisten über die Gründung einer Union sowjetischer Balkanrepubliken unterzeichnet haben. Der Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt in seiner Meldung:

„Dieses Dokument, das ich erst jetzt beschaffen konnte, kam auf geheimen Wegen in meinen Besitz. Kurz nachdem es aus Moskau, von woher Kopien des Originals gedruckt und in Umlauf gebracht worden sind, in Ägypten eingetroffen war. Das Dokument, das die Uebereinstimmung trägt und in Petros von Dami Jonnids für die griechische kommunistische Partei und von Dossifan Dalfaloff für die bulgarische kommunistische Partei unterzeichnet ist, hat folgenden Wortlaut:

„Nach der Auflösung der kommunistischen Internationalen beschließen die griechische kommunistische Partei und die bulgarische kommunistische Partei unter Berücksichtigung der Politik und der Bedürfnisse der Arbeiter der griechischen Organisation in dem Wunsch zur Sicherung einer schnelleren und wirksameren Aktion zusammenzuarbeiten und mit dem Endziel, auf dem Balkan eine Union sowjetischer sozialistischer Republiken zu schaffen und ein für allemal den zwischen den Balkanvölkern herrschenden Streit zu beenden, hiermit durch ihre Vertreter und die Unterzeichner dieses Abkommens — Kamerad Dami Jonnids von Seiten der griechischen kommunistischen Partei und Kamerad Dossifan Dalfaloff von Seiten der bulgarischen kommunistischen Partei — folgendes:

1. Das Endziel beider Parteien ist die Schaffung einer Union sowjetischer sozialistischer Republiken auf dem Balkan, die Griechenland, Mazedonien, Bulgarien und Serbien umfassen wird. 2. Die kommunistischen Parteien von Griechenland und Bulgarien dürfen eine beliebige Anzahl Schichten, die sie für die Erreichung des oben erwähnten endgültigen Kontraktes für die gemeinsame Sache halten.

3. Beide Parteien werden für die Sicherung der nördlichen Grenzen der Union arbeiten, und zwar mit dem Ziel, die Donau zu erreichen, die die Grenze Bulgariens und Serbiens sein wird. Diese Grenze wird dann nördlich von Frumce an der Alberta enden.

4. Bulgarien wird ein Zugang zum Ägäischen Meer gegeben werden.

5. Hinsichtlich der Dardanellen werden unter der Kontrolle der Union der russisch-sozialistischen sowjetischen Republiken eine unabhängige autonome Republik bilden.

6. Griechisch, Serbisch, und Bulgarisch-Mazedonien, das ist das Gebiet zwischen dem Fluss Nestos und dem Berge Rhoopi im Osten, den Bergen Pila, Doinoff und Sar im Norden, den Albanischen Alpen und der Indus-Gebirgskette im Westen und dem Berge Umpus und den Ägäischen Meer im Süden, mit der Insel Thajios, wird eine unabhängige, autonome sowjetisch-sozialistische Republik innerhalb der Union bilden.“

Hierzu schreibt die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“:

„Die Londoner Zeitungen „Daily Mail“ und „Daily Herald“ erhielten diese Tage von ihren Vertretern in Rairo den Wortlaut eines politischen Dokuments übermitteln, das zu dem Genossenschaftlichen gerechnet werden darf, was im gegenwärtigen Kriege die wichtigsten Ziele unserer Gegner beklagt worden ist. Es handelt sich um nichts weniger als um den genauen Plan der Verwirklichung des gesamten Balkans an den Bolschewismus in Form der Schaffung einer Balkan-Union sowjetisch-sozialistischer Republiken. Das Dokument ist eine neue Bestätigung jener Politik der Abankung Englands und der Vereinigten Staaten zugunsten der Sowjets, die nach den Konferenzen von Moskau, Rairo und Teheran vor allem zu dem südosteuropäischen und Balkanraum offensichtlich wurde.

Die Ratgeber der genannten Blätter behaupten, daß das Dokument bereits Ende Januar in ihre Hände gelangt ist. Sie geben seine Erklärung, warum sie es bis jetzt zurückgehalten und nur erst an ihre Zeitungen weitergeleitet haben. Die Erklärung liegt auf der Hand: Es war ihnen klar, daß das englische und amerikanische Volk unmittelbar nach den bombastischen Erklärungen über den Erfolg der Konferenzen einen solchen Schock nicht ertragen hätten. Auch heute scheint man in englischen amtlichen Kreisen es verabschiedet zu haben, daß dieses Dokument ihrer öffentlichen Meinung bekanntgegeben wird, denn bisher haben die beiden englischen Zeitungen wohl den Eingang des Geschäftlichen verweigert, aber von einer Veröffentlichung Abstand genommen, obwohl durch zahlreiche inoffizielle Vorgesänge der neuen Appositions Politik gegenüber dem unerfüllbaren Staat und durch eine weitgehende Arbeit durch die englische und amerikanische Presse die Atmosphäre für noch härtere englisch-amerikanische Abhandlungen vorbereitet wurde. Das Dokument gibt in der Einleitung glatt zu, daß die kommunistischen Parteien Griechenlands

und Bulgariens nach der angeblichen Auflösung der kommunistischen Internationalen durch die Sowjetregierung angehalten worden sind, nach Möglichkeiten zu arbeiten, die die Schaffung einer „Union sowjetischer sozialistischer Republiken auf dem Balkan“ zum Gegenstand haben. Dieser Staatenbund soll Griechenland, Mazedonien, Bulgarien und Jugoslawien umfassen. Seine Grenzen sind bis in Einzelheiten festgelegt.

Punkt 5, der sensationellste des Dokuments, erwähnt die geplante Eröffnung einer eigenen Sowjetrepublik an den Dardanellen mit Einschluß Istanbul. Den kommunistischen Parteien auf dem Balkan wird gefordert, zur Erreichung dieser Ziele eine „beliebige Taktik“ einzuschlagen. Die Eindeutigkeit dieses Sachverhalts löst die letzten Rätsel, die über die Balkanpolitik der Sowjetunion und der angloamerikanischen Mächte noch bestanden haben mögen.

Vor allem wird nun deutlich, warum die Alliierten die Bewegung zugunsten Peters von Serbien fallen ließen, dem General Mihailowitsch ihre Unterstützung entzogen und viele dem Bandenführer Tito zuwenden. Tito hat von Anfang an keinen Schuß darauf gemacht, daß seine Aktionen — die Entlassung von Partisanenbewegungen — sich nicht auf das Gebiet des ehemaligen Jugoslawien beschränke, sondern gesamtbalcanischen Charakter trage. Im Rahmen des vorliegenden Planes ordnen sich die Maßnahmen des Bandenführers als Vorkämpfer des geplanten Bundes der Balkan-Sowjetrepubliken an.

Ebenso klar enthüllen sich die Hintergründe der scheidenden Krise im griechischen Emigrantenlager. Gerade in den letzten Wochen ist es aufgefallen, daß auch die weitestgehenden Konzeptionen Konia Gekas nicht imstande waren, die griechischen Emigranten und Partisanen unter dem Vorzeichen der Einigkeit zu vereinigen. Die Partei zum Kampf für eine griechische Sowjetrepublik innerhalb einer von Moskau geleiteten Balkanföderation ausgesprochen wurde. Sowohl die Bemühungen Georgs von Griechenland wie Peters von Jugoslawien um Sammlung und Einigung von aufständischen Gruppen aus ihren Ländern sind damit zunichte gegangen. Die griechischen Mächte, von denen sich die Balkanvölker begünstigt wählten, haben sich hinter ihrem Rücken längst mit dem Sowjetplan einer Neuordnung des Balkans im Rahmen einer Sowjetföderation abgefunden.

Das interessanteste Licht aber wirft der Fund der „Daily Mail“ und „Daily Herald“ über die Politik in Rairo auf die letzten Wochen der letzten Zweifel heben über die Rolle, die man in Moskau und Teheran der Türkei nach dem Kriege zugeordnet hat. Wie schon der letzte Bismarck-Artikel zeigte,

14 Millionen Jahresgewinn

Großaktionär Familie Chamberlain

Die Arbeiter haben zu hungern und zu arbeiten

Genf, 19. Mai. Die Birmingham Small Arms Company, der zweitgrößte englische Rüstungskonzern, erstattet in den „Times“ seinen Jahresbericht. Maßgebender Großaktionär dieses Rüstungskonzerns ist die Familie Chamberlain. Neville Chamberlain, der verlorene englische Premierminister, hatte den leitenden Direktoren dieses Jahr fast ganz auf Aktien seines eigenen Besitzes oder solchen von engen Familienmitgliedern aufgebauten Unternehmen. Chamberlain trat zwar bei seinem Eintritt in die Regierung mit seinem Direktorsposten zurück, behält als Hauptaktionär jedoch die Kontrolle des Unternehmens. Dieses verfügt nach dem Jahresbericht über einen dividendenfähigen Reingewinn von mehr als 18 Millionen Mark, die auf ein Aktienkapital von rund 80 Millionen Mark ausgerechnet werden können. Fünf Millionen Mark werden auf nachträgliche Rechnung vorgetragen. Die Familie Chamberlain „begnügt“ sich also mit dem zwölften Jahresgewinn von 14 Millionen Mark. Auf diesen Jahresgewinn wird die klare Rolle des Jahresberichtes verständlich, gegen die Verurteilung der Bürokratie, die Geschäftsbearbeitung der freien Unternehmenseigentümer zu kontrollieren. Es geht nicht an, so heißt es in dem Jahresbericht, die freie Unternehmenseigentümer durch Beschränkungen und Erwerdung von Zweifeln und Besorgnissen zu bedrängen, denn England sei „durch seine freie Unternehmenseigentümer groß geworden“.

Die englischen Soldaten, die behaupten, daß die 14 Millionen Jahresgewinn aus der Birmingham Small Arms eintrifft, mögen sich damit trösten, daß Chamberlain auch 23 250 Aktien der Rüstungsfirma Elliotts Metal Co. und 11 000 Aktien der Imperial Chemical Industries, des riesigen englischen Chemiekonzerns des Juden Mond, an seine

hat Roosevelt den Anspruch der Sowjetunion auf Jugänge nach den warmen Meeren prinzipiell anerkannt. Die jüngsten sowjetisch-türkischen Beziehungen haben nach Exchange neuerlich die Frage einer „gemeinsamen Verteidigung der Meerengen im Bosphorusfall“, das heißt einer Verteidigung der Sowjetunion an der türkischen Meerengenmacht für den Fall, daß die Türkei sich am Kriege beteiligen aufgeworfen. Großbritannien und die Vereinigten Staaten sind hiermit einverstanden. Aus diesem Grunde haben sie auch in die Zuteilung eines Drittels der Bagdado-italienischen Kriegsschiffe an die Sowjetunion eingewilligt, und es liegt auf der Hand, daß hinter dem neuesten Wirtschaftsschub der Engländer und Amerikaner auf die Türkei sich mehr und Schlimmeres verbirgt, nämlich die Bedrohung ihrer historischen Rolle als Wächter und Treuhänder der Meerengen zugunsten der sowjetischen Apparaten, für die bekanntlich Molotow bei seinem Besuch in Berlin 1940 vergebens die deutsche Zustimmung gesucht hat.

Es ist klar, daß eine sogenannte Dardanellenrepublik nur der Anfang der völligen Abfertigung der Türkei durch die Sowjetunion wäre. Was kann die Beteiligung an der Dardanellen, das nennend aus erster Hand bekannt wird, wenn es die Türkei angeht, dem türkischen Volk selbst überlassen. Stellt man es in den Gesamtzusammenhang der von Norwegen bis zu den Meerengen und bis zum Mittelmeer zum Ausdruck kommenden diplomatischen und militärischen Forderungen der Sowjets und das auf der ganzen Linie sich vollziehenden außenpolitischen Niedergang der Engländer und Amerikaner, dann sieht es sich harmonisch in das Bild ein, das sich über die letzten Ziele der Sowjetpolitik in Europa ergibt. Es beweist aber auch aufs neue die Tatsache, daß seit der beständig wachsenden Ausdehnung mehr als heutige Interessen auf dem Spiele stehen, daß es dabei um die historische Rolle des Reiches zur Verteidigung der europäischen Integrität geht, daß kein Europäer von England und Amerika etwas zu erwarten hat, und daß nur der deutsche Sieg Europa Sicherheit vor dem imperialistischen und bolschewistischen Drange nach Westen verschaffen wird. Was hat bisher im Ausland vielfach die deutsche Warnung vor der bolschewistischen Gefahr und ihren englisch-amerikanischen Komplizen als Propaganda abtun wollen.

Sie liegt ein Dokument vor, daß sich die englische Presse direkt aus jener Zone verschafft hat, die mit englisch-amerikanischer Zustimmung genau nach dem System bolschewistischer Zustimmung von deutscher Seite immer voranzugewagt wurde. Der Beweiskraft dieses Dokuments haben sich offenbar selbst die Engländer nicht entziehen können, wenn sie zweifellos auch alles versuchen werden, es entweder dem englischen Volk zu verheimlichen oder es mit Hilfe der Bolschewisten abzuliefern.

Mostau befehlt

England opfert seine Schützlinge den Sowjets

Genf, 20. Mai. König Peter von Jugoslawien hat wie Exchange aus London meldet, Ministerwechsel und Kriegsmilitär General Mihailowitsch fallen lassen. Er vertraute den ehemaligen Bau von Kroatien, Dr. Zwan Scharifitsch, mit der Regierungsbildung, der die Bedingung stellte, daß Mihailowitsch der neuen Regierung nicht angehören dürfe. König Peter hat diese Bedingung angenommen.

Scharifitsch war, wie es in der englischen Meldung weiter heißt, einer der ersten jugoslawischen Politiker, die die Bedeutung des Freijahreskrieges nicht anerkannten. Tito-Anhänger in London erklärten, man könne bei der Verbindung der neuen Ministerliste mit einigen Lebensfragen rechnen.

Der Scharifitsch, der Jugoslawien nach dem Zusammenbruch im April 1941 verlassen und sich nach den Vereinigten Staaten begeben hatte, trat kürzlich, so schließt die Exchange-Meldung, auf Einladung von König Peter in London ein.

Noch bevor die Nachricht von der Entlassung Dr. Scharifitsch bekannt wurde, wies „Daily Herald“ darauf hin, daß König Peters Regierung fast am Ende ihrer finanziellen Hilfsquellen angelangt sei. Alle fünf Staaten, die denen die Ausgaben der jugoslawischen Nationalbank ruhen, Großbritannien, USA, Brasilien, die Türkei und die Schweiz, hätten ein technisches Embargo über sie verhängt, das auch den Wirt-

Mutterseele Gedanken zum Muttertag

Von Karl Kleinmichel

Wer zum ersten Male das Wort „mutterseelenallein“ empfand und aussprach, hat unserer deutschen Sprache eines ihrer herrlichsten Worte geschenkt. Das Wort ist wahrhaft aus dem Geist geboren. Es ist durchdringt von dem Willen am geliebtesten Schmerz und überfließt von dem Glanz vollendeter Tapferkeit des Herzens. Eine ephemerische Stille geht von ihm aus, und wenn es in uns lebendig wird, hindert uns dem Geheimnis aller Größe, dem Urciel und dem unergänglichen Adel echten Menschentums nach. Alle Lebensschwierigkeiten, alle Mühe und Kämpfe, die wir zu bestehen haben, verlieren an Gewicht, wenn sie der düstere Glanz dieses Wortes berührt. Es ist unaussprechlich in seiner Tiefe, es ist jene jener Quellen unserer geistigen Danks, deren Ursprung im Inneren liegt. Sym edelstündet Kraft und Weisheit und jene eigene Kraft, die alles überwindet und jedes Schicksal meistert.

Es ist in hohem Sinn begreifbar, daß das Wort mutterseelenallein nur entstehen konnte aus dem Gelübnis der ewigen Gestalt und Haltung der Mutter. Vom Mann und Vater könnte man ähnliches nicht ausgeben. Ihn sind Grenzen und Schranken gezogen, seine Kraft bewahrt sich im Gestalten und Gestalteten — den Müttern aber steht das Tor zum Grenzlosen offen, sie sind selbst Tor und Weg zu dem Unmöglichen, zum Meer der Liebe, das ohne Namen ist und ohne Maß.

Das Wort mutterseelenallein vermag uns wie kein anderes das Wesen der Mutter zu deuten und zu erklären. In ihrer Seeleneinheit, im stillen und erhabenen Reich ihres Opfers und ihrer Art ist sie am größten. Warum bilden wir am Muttertag in Gestalt und Dankbarkeit zu ihrem ewigen Bild, warum wie zu einem heiligsten inneren Lebens und inneren Botschaft.

Die Mutter freilich, der sie alle dank und Anerkennung zufließen, daß wir vor ihr und ihrem Wesen so große Worte und so viel Aufsehens machen. Sie weiß nicht mit Worten um ihrer Wert, weil sie mitten in ihm lebt und aus ihm heraus wirkt. Dann wollen wir ihr nur still und fest die Hand drücken, ihr überes ganze Haar streichen und zu ihr sprechen: „Es ist alles gut, Mutter.“ Es kommt am Muttertag nicht auf große Worte an, sondern allein auf das Erschüttern des Glases, daß das Band der Liebe, Treue und des Dankes zwischen ihr und uns unauflöslich fest ist, und daß die unerschütterliche Liebe aus der letzten Wirklichkeit unserer Kampfes sich noch hinwinkelt in das Reich der lebendigen Kräfte der Stille. Wird der Mutterseelenallein, aus der die Zukunft einer hohen, im Geist vollendeten Gemeinschaft geboren wird.

Mutterseelenallein — dies ist der Name der Ehrenrunde jedes Mutterherzens in einer Zeit, in der die Männer und Söhne des Volkes aus dem trauten Ring des mütterlichen Balkens und Geborgenseins heraustraten mußten, um ihr hartes Handwerk und stolzes Werk zu vollbringen. Endlos sind die Tage, endlos sind die Nächte, die so vergehen, ohne daß die Hand der Mutter ihr Herz in die kleinen Liebesbeweise der täglichen Sorge und Fürsorge hineinlegen vermöchte. Immer trennt die Ferne. Immer steht im Hintergrund der Schatten des Todes und läßt das einzelne Herz erschauern.

Mutterseelenallein sein heißt aber nicht, dumpf das Schicksal erdulden, sondern tapferen Herzens dem Kampf mit ihm entgegenzutreten. Sie achte Mutter ist tapfer und in der entscheidenden Stunde zur höchsten Tat bereit. Tapferkühn haben es die Mütter unseres Volkes bewiesen, daß ihre starken Herzen die Wiegen des Lebens und des Sieges sind.

Wir neigen uns in Ehrfurcht vor der Mutterseele unseres Volkes als der Verheißung und dem Unterpfand unseres ewigen Bestandes. In Dankbarkeit und Treue grüßen wir die Mütter als die Sinnbilder und Bewahrerinnen der heiligen Flamme, die uns des größten Sieges würdig macht.

Wenn es in Ehrfurcht vor der Mutterseele unseres Volkes als der Verheißung und dem Unterpfand unseres ewigen Bestandes. In Dankbarkeit und Treue grüßen wir die Mütter als die Sinnbilder und Bewahrerinnen der heiligen Flamme, die uns des größten Sieges würdig macht.